

Herr Gerber übernahm den Unterricht im practischen Weben (bis 1852), nachdem im Schullocal der ersten Mädchenklasse im Waisenhause ein Webstuhl und eine Jacquardmaschine aufgestellt worden waren und ertheilte wöchentlich 4 Stunden (Sonntagabend Abend 7—9 Uhr, Sonntag früh $\frac{1}{2}$ 11— $\frac{1}{2}$ 1 Uhr).

Am Unterricht theilnahmen sich aber nicht allein Lehrlinge und Gesellen, welche sämtliche Stunden der Sonntagschule besuchen mußten, sondern auch Meister; letztere waren nur zum Besuch des Webunterrichts verpflichtet.

Der Eintritt von Meistern als Schüler ist heute wohl auffallend, für die damalige Zeit aber ist es bezeichnend und ein Beweis für die Nothwendigkeit der Errichtung einer Webschule. Der Mangel an theoretischen Kenntnissen bei Meistern, Gesellen und Lehrlingen habe sich bei Eröffnung des Unterrichts „mit Schrecken gezeigt“, berichtet der Schulvorstand Herr Bürgermeister Schmidt im Jahre 1849 an die Amtshauptmannschaft zu Plauen, es habe sich herausgestellt, daß Tuchmacher und Weber, die schon jahrelang als solche gearbeitet hatten „nicht wußten, was die Ursache war, daß ihre Waare so ausfiel, wie sie dieselben fertigten, mithin beim besten Willen nicht im Stande waren, einen anderen Waarenartikel zu fertigen, als sie eben gelernt hatten“. — Da gab es also ein dankbares Feld für die junge Schule und bereits der Bericht über die erste Prüfung am 15. April 1849 lautete sehr günstig.

Tuchmacher und Weber hatten neben einer Anzahl Waarenproben eine „Gedenktafel“ gewebt, „welche allgemeinen Beifall fand“, sie trug den Sinnspruch:

Bildung
förd're das Gewerbe
und
Wohlfstand
segne den Fleiß.

Einige dieser Gedenktafeln wurden dem königlichen Ministerium, daneben mit der Bitte um Geldunterstützung übermittelt. Diese wurde auch der Sonntagschule mit 130 Thalern (darunter 60 Thaler für Einrichtung des Web-Unterrichts) gewährt.

Mangel an Mitteln, Gleichgültigkeit und Lauheit der Innungen und eines großen Theiles der Meister, welche es nicht nur veräußerten, ihre Gesellen und Lehrlinge zum Besuch der Schule anzuhalten, sondern theilweise sie von demselben geradezu abhielten,